

Liebe Gemeinde,

5000 Menschen - Männer, Frauen und Kinder - sind gekommen um Jesus zu sehen und vor allem um seine Worte zu hören, so haben wir es gerade im Evangelium gehört. 5000 Menschen auf den Beinen, 5000 Menschen, die am Abend immer noch nicht genug haben und 5000 Menschen, die Jesus satt macht - mit Brot für den Bauch zunächst. Und diese vielen Menschen spüren, dass sie ganz nah dran sind an etwas Besonderem. Kein Wunder also, dass manche von ihnen Jesus auch am nächsten Tag noch einmal aufsuchen und ihm Fragen stellen - sie wollen Beweise dafür, dass es wirklich ist, was sie schon längst vermuten und spüren. Und so ergibt sich das folgende Gespräch, welches uns im Johannesevangelium als Brotrede überliefert und deren Anfang heute unser Predigttext ist:

30 Sie erwiderten: „Gib uns einen Beweis für deine Bevollmächtigung! Lass uns ein eindeutiges Wunderzeichen sehen, damit wir dir glauben. 31 Unsere Vorfahren aßen das Manna in der Wüste. In den Heiligen Schriften heißt es von Mose: 'Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.'“ 32 Jesus entgegnete: „Amen, ich versichere euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. 33 Das wahre Brot Gottes ist das, das vom Himmel herabsteigt und der Welt das Leben gibt.“ 34 „Herr“, sagten sie, „gib uns immer von diesem Brot!“ 35 „Ich bin das Brot, das Leben schenkt“, sagte Jesus zu ihnen. „Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein. Wer sich an mich hält, wird keinen Durst mehr haben.“

„Herr, beweise uns, dass du von Gott kommst. Gib uns auch solches Brot wie Mose unseren Vorfahren gegeben hat.“ Und Jesus dreht wie so oft alte Vorstellungen um und antwortet: **Ich bin das Brot.**

Brot - eine Lebens-Grundlage: als Grundnahrungsmittel unverzichtbar, köstlich, teilbar, Kraft gebend und das Überleben sichernd. Das war zu Jesu Zeiten so und ist es bis heute. Doch der Schreiber des Evangeliums, den wir traditionsgemäß Johannes nennen, denkt weniger an dieses irdische Brot als vielmehr an das im Glauben und Leben Sättigende, das vom Himmel, von Gott, kommt. Er denkt, so glaube ich, an das geistige Brot, das die Welt lebendig macht, mich antreibt und die Tür zur Ewigkeit öffnet.

Was hält mich lebendig? Was treibt mich an? Was hält mich am Laufen und sichert mein geistiges Überleben? - das sind die Fragen, die mich bei der Lektüre des Textes umtreiben. Vielleicht eine der spannendsten Fragen davon, die jeder und jede für sich klären kann und vielleicht auch sollte, ist die Frage danach, was mich antreibt? Was lässt mich jeden Morgen aufstehen? Wofür arbeite und lebe ich? Erfolg? Anerkennung? Geld? Ja, das auch. Davon kann ich mich nicht freisprechen. Natürlich stehe ich jeden Morgen auf, um auf Arbeit zu gehen und dort meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Ohne Geld kein Brot, das den Bauch satt macht. Und ja, wenn dann, das was man tut auch noch anerkannt und wertgeschätzt wird, ist

das natürlich Balsam für die Seele und schenkt zusätzliche Motivation. Doch all das ist es bei Weiten noch nicht, was mich lebendig hält. Aber was ist es dann?, fragen sie sich vielleicht. Nun, **liebe Gemeinde**, je mehr und länger ich im Vorfeld dieses Sonntages darüber nachgedacht habe, umso mehr kristallisierte sich eine Antwort heraus - **Für mich sind es die Menschen - meine Familie, Freunde, Kollegen und die Mitmenschen, denen ich begegne.**

In einer Gesellschaft, die mehr und mehr getaktet und geplant ist, in der Gespräche häufig nur noch in den Sozialen Medien passieren, werden die zwischenmenschlichen Begegnungen und Kontakte immer wichtiger. Da wo jemand Schwäche zeigt, Fehler zugibt, Hoffnung stiftet, zuhört wo keiner mehrinhört, ein Stück mitgeht, wo andere sich abwenden, wo jemand mittrauert, mit-leidet - das müssen keine großen Dinge sein - da wo Menschen menschlich sind, da wird dieses Brot, von dem Johannes spricht, für mich sichtbar.

Nun, **liebe Gemeinde**, vielleicht geht es Ihnen ja auch so wie mir: Wenn sie sich das Wichtige vom Tage erzählen, dann sind menschliche Begegnungen an erster Stelle, dann sind Emotionen das bestimmende Thema. Im positiven - z.B. geteilte Freude, wie auch in schwierigen Situationen wie Krankheit und Tod. Immer sind Menschen und die Gefühle zu ihnen, über sie - ein zentrales Thema. Und letztlich für mich die treibende Kraft, Grundstoff eines jeden erfüllten Tages. Dankbarkeit, Zuwendung, Begleitung, Hingabe, Handeln ohne Berechnung - in einem Wort: Liebe ist für mich das Brot des Lebens!

Jesus sagt: Ich bin das Brot des Lebens. Bei Ihm gibt es weder Hunger noch Durst. Das kann ich mir gut vorstellen: Wer sein Leben in den Dienst der Menschen stellt, sich den Menschen zuwendet, versucht sie wirklich kennenzulernen, sie ohne Vorurteile sieht und akzeptiert, wird ganz sicher Erfüllung finden und keinen Hunger nach „Höher-Schneller-Weiter“ haben. Für mich fällt das Brot nicht vom Himmel, wie bei den Vorfahren der Israeliten. Nein, ich finde es nur hier - hier unten - unter uns! Ganz besonders greifbar wird es für mich, wenn wir miteinander Abendmahl feiern und das Brot auch haptisch teilen, denn dann ist das Lebensbrot, dann ist Jesus uns ganz nah, dann können wir ihn spüren. Ein Gedicht von Gisela Baltes¹ über das ich beim Predigtvorbereiten gestolpert bin und das alles so treffend zusammenfasst, möchte ich ihnen, **liebe Gemeinde**, mit auf den Weg geben und wünsche ihnen, dass sie es genauso spüren können - Tag für Tag:

„Ich bin das Brot des Lebens“, sagt Jesus.

Brot, das Leben spendet, das den Hunger stillt nach Sinn und nach Wahrheit.

Brot, das uns nährt. Uns Trost und Ermutigung ist, Wegzehrung für unser Leben.

Brot, das versöhnt, das Feindschaft beendet und Frieden stiftet.

Brot, das uns eint, das alle Christen zum gemeinsamen Mahl ruft.

Brot, das uns wandelt, wenn wir einander Brot werden, indem wir Leben und Liebe teilen.

Brot - uns gegeben als sichtbares Zeichen seiner Gegenwart auf unserem Weg durch die Zeit.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus, Jesus. A M E N !

¹Gefunden unter: <http://impulstexte.de/glaubwuerdig/himmelf-pfingst-fronleich/brot-fuer-das-leben-der-welt>